

# Die Badischen Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe während und nach dem Kriege.

M. Ritzi, Karlsruhe

Im Band II — 1937 — dieser Zeitschrift gab der langjährige Direktor der Badischen Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe, Prof. Dr. M. Auerbach, einen kurzen doch erschöpfenden und aufschlußreichen Bericht über unser badisches naturwissenschaftliches Museum nach der vollständigen Neuordnung und Neuaufstellung in den Jahren 1935 und 1936. Mit berechtigtem Stolz schmückte vom Band VI — 1941 — an eine aus der künstlerischen Hand von Konservator Prof. Dr. M. Schwarzmann stammende Federzeichnung mit der Ansicht des imposanten Sammlungsgebäudes am Friedrichsplatz in Karlsruhe das Titelblatt unserer Zeitschrift. Niemand konnte ahnen, wie bald dieser Bericht und das Titelbild überholt sein werden und historischen Wert bekommen sollten.

Unser stolzes Sammlungsgebäude ist heute zum großen Teil eine Ruine. Eine Würdigung seiner architektonischen Bedeutung soll fachkundigerer Feder überlassen sein. Unsere Aufgabe sei es, in groben Zügen zu schildern, wie die badischen Landessammlungen für Naturkunde den Krieg überstanden haben.

Gleich in den ersten Kriegstagen begann die Bergung der kostbarsten Sammlungsstücke in die Keller des Sammlungsgebäudes und später sogar nach auswärtigen Bergungsorten. Die dazu verfügbaren Kellerräume waren aber sehr beschränkt, da die brauchbarsten Räume für Luftschutzzwecke während des ganzen Krieges beschlagnahmt waren.

In der Nacht vom 2. zum 3. September 1942 fiel eine größere Anzahl schwerer Brandbomben auf das Sammlungsgebäude, die den Dachstuhl und die oberen Säle der Landesbibliothek an vielen Stellen gleichzeitig sofort in helle Flammen setzten, daß ein Löschen durch den Selbstschutz des Personals unmöglich war. Der Einsturz der durch die Magazine der Landesbibliothek überlasteten Decken der Obergeschosse vernichtete die darunterliegenden Ausstellungsräume der Landessammlungen im Hauptbau am Friedrichsplatz und im Westflügel an der Ritterstraße restlos. Ebenso brannte der Mittelbau, wo die Arbeitsräume und teilweise Magazinsammlungen untergebracht waren, zum größten Teil aus. Im Ostflügel an der Lammstraße konnte der Brand auf den Dachstuhl eingeschränkt werden, sodaß dieser Flügel heute wieder überdacht den Grundstock für die neuen Landessammlungen bildet. Durch die unerschrockene und aufopferungsvolle Tätigkeit des eigenen Personals und der von ca. 50 vom Unterrichtsministerium sofort zur Verfügung gestellten Lehrern hiesiger Schulen konnte aus dem brennenden Gebäude noch die zoologische Bibliothek, Instrumente und vor allem die ganzen Insektensammlungen, teilweise sogar mit Schränken gerettet werden.

Bei diesem großen Brand gingen folgende Abteilungen der Landessammlungen verloren:

- a) die heimatkundliche biologische Schausammlung der badischen Säugetiere und Vögel, die in einzigartigen biologischen Gruppen dargestellt waren und immer einen Hauptziehungspunkt unseres Museums gebildet haben. Die Tiere waren nach modernsten Methoden präpariert und in ihrer natürlichen Umgebung lebenswahr aufgestellt. Diese Ver-

luste lassen sich bald wieder ersetzen. Die ersten Gruppen sind schon in Arbeit.

- b) die allgemeine geologisch-paläontologische Sammlung I (Altertum und Mittelalter der Erde) und zwar Schausammlung und Magazinbestände. Diese Abteilung enthielt erstklassige Kollektionen von Trias- und Juraversteinerungen von überwiegend süddeutschen, zum Teil leider seit langem aufgelassenen Fundstellen.
- c) die geologisch-paläontologische und die mineralogische Schausammlung und Teile der Magazinsammlungen der badischen heimatkundlichen Abteilung des Museums, die in ausgezeichneter Aufstellung mit Ölgemälden und großen handgemalten Karten und Tafeln ergänzt eine lebendige Anschauung vom Aufbau und der geologischen Vergangenheit unseres Heimatlandes gaben.
- d) das badische Landesherbar, das eine vollständige Sammlung wohl aller in Baden bis jetzt beobachteten Gefäßpflanzen einschließlich fast aller bekannten Formen, Varietäten und Hybriden in mustergültiger Präparation und Unterbringung darstellte. Ferner einige kleinere Herbarien, u. a. das Rüd't von Kollenberg'sche.
- e) die Bibliotheken der geologisch-paläontologischen, der mineralogischen und botanischen Abteilung.

Zu diesen Totalverlusten kommen natürlich noch Teilschäden und Verluste von Inventar, Möbeln und dergleichen in den Arbeitsräumen und von Sammlungsstücken, die gerade in diesen zur Bearbeitung waren, sowie auch Schäden die durch Wasser oder bei der Bergung entstanden.

Nach diesem großen Brandunglück entstanden durch Witterungseinflüsse weitere schwere Schäden an Sammlungsstücken und Schränken dadurch, daß auf dem einzigen noch erhaltenen Teil des Sammlungsgebäudes, dem Ostflügel an der Lammstraße, kein Dach war, und Regen und Schnee im Laufe des Herbstes und Winters überall eindrangten, sodaß monatelang das Wasser die beiden Stockwerke überschwemmte und z. T. auch in die Kellerräume eindrang. So mußte schließlich die gesamte allgemeine zoologische Sammlung, die nach tiergeographischen Gesichtspunkten aufgestellten Säuger und Vögel aus allen Teilen der Erde in das noch unbeschädigte Karlsruher Schloß gebracht werden, wo das badische Landesmuseum entgegenkommenderweise Räume freigemacht hatte. Ferner wurden auch die Herbarien Schimper und Zeyher sowie der neugeordnete Teil des Herbars Kneucker dort untergebracht. Damit waren diese Sammlungsstücke wohl vor der Feuchtigkeit geschützt aber nicht vor den Brandbomben, die in der Nacht vom 26. zum 27. September 1944 das Karlsruher Schloß vernichteten.

In dieser Nacht brannte auch das Erbprinzenschloßchen, Ritterstraße 7, vollkommen aus, und dabei verloren die Landessammlungen noch ihre gesamte dort magazinierte Vogelbalsammlung, die vom ersten Brand geretteten Skelette, einen Teil der Schädelammlung, sowie eine Sammlung trockener mariner Wirbelloser. Ferner waren im Erbprinzenschloßchen noch einige paläontologische und mineralogische Spezialsammlungen untergebracht. Hier befand sich auch das Bildarchiv der Landessammlungen, eine reichhaltige Sammlung von Negativen und Diapositiven von eigenen Aufnahmen speziell aus der Natur der Heimat. Damit ging auch der Vortragsaal mit Projektionsapparaten usw. verloren.

Aber leider trafen diese Brände nicht nur die ausgesprochenen Museumsäle und Magazine. Auch die Arbeitsräume und Werkstätten wurden Opfer der Brände. Es brannten vollkommen aus: die Arbeitsräume der zoologischen, botanischen, geologischen und mineralogischen Konservatoren und der zoologischen Kustoden; das Atelier des Präparators, die Schreinerwerkstätte, das Sekretariat, das mineralogisch-chemische Laboratorium, die

parasitologische Abteilung und die Dunkelkammer. Die gesamten in diesen Räumen vorhandenen Einrichtungen, Werkzeuge und Geräte gehören mit auf die Verlustliste.

Diese in die Millionen gehenden Schäden und Verluste könnten am Wiedererstehen unserer Landessammlungen für Naturkunde zweifeln lassen, wenn nicht doch noch eine nicht unbedeutliche Reihe von Sammlungen und besonders wertvollen Stücke gerettet worden wären. So ist die zoologische Abteilung stolz darauf, daß sie neben einer Sammlung einheimischer und exotischer Vögel und einer Reihe von wertvollen Großsäugern wie Okapi und Wisente die gesamten Insektensammlungen gerettet hat, wobei unter anderen Schmetterlingssammlungen die berühmte Daub'sche Lepidopteren-sammlung der paläarktischen Region und die Pelikan'sche Käfersammlung besonders erwähnenswert sind. Die gesamten Molluskensammlungen mit der wertvollen Kreglinger'schen Conchyliensammlung, die umfangreiche Wirbeltiersammlung in Alkoholpräparaten, die nach eigenem Verfahren präparierten einheimischen Fische, Amphibien und Reptilien, sowie die fast noch vollständige Schädel-sammlung sind wertvolle Sammlungen, die die Kernpunkte bei der Neuaufrichtung sein werden.

Die allgemeine mineralogisch-petrographische Schau- und Magazinsammlung ist mit ihrem ungeheuer umfangreichen und vielfältigen Material in vollem Umfang erhalten, während die geologisch-paläontologische Abteilung unter anderem noch die große Tertiär- und Diluviumsammlung, die prähistorisch-anthropologische Sammlung, die berühmte Ohninger Sammlung tertiärer Fossilien, sowie eine Reihe von mesozoischen Sauriern und eine sehr umfangreiche mikropaläontologische Präparatenkollektion besitzt.

Der weitaus größte Teil des Herbars von Prof. A. Kneucker blieb erhalten und bildet mit der Kryptogamensammlung von Lösch und den Herbarien Stoll, Götz u. a. die jetzt schon sehr umfangreiche Grundlage für das neue badische Landesherbar.

Die vorhandenen wissenschaftlichen Bibliotheken in den einzelnen Abteilungen ermöglichen die Aufbauarbeit von Grund auf. Die zoologische Bibliothek hatte gar keine Verluste, während die der andern Abteilungen schon während des Krieges fast vollständig wieder ergänzt werden konnten.

Die bei der heutigen Geldknappheit mit wenig Mitteln wieder herzurichtenden Räume des Ostflügels an der Lammstraße werden in zwei Stockwerken wieder Ausstellungsräume ergeben, während im Mittelbau Arbeits- und Magazinräume neu entstehen

Für die Zukunft wird die Hauptaufgabe unseres Museums die Pflege der heimatkundlichen Abteilungen sein. Es soll angestrebt werden, möglichst vollständige Sammlungen aus der Naturkunde unseres so vielgestaltigen badischen Heimatlandes zu erreichen. Die Erforschung und Aufsammlung des Materials wird in erster Linie von den Beamten und Mitarbeitern des Museums selbst besorgt werden können. Die Sammlungen werden wie bisher in eine Schau- und wissenschaftliche Sammlung getrennt werden. Damit der Besucher nicht durch eine Überfülle von Material die Übersicht verliert, sollen nur die interessantesten und wichtigsten Stücke in den Schausammlungen in guter Darstellung mit den nötigen Erläuterungen versehen aufgestellt werden. So wird das Museum für die Allgemeinheit zu einem modernen Lehrinstitut werden, und besonders die Schulen die ja auch größtenteils ihr unterrichtliches Anschauungsmaterial verloren haben, werden hier eine wertvolle Ergänzung ihres Naturkundeunterrichts finden.

Als Neuerung wird in Kürze das bisher im früheren Lehrerseminar, Ruppurrerstr. 29 untergebaute Vivarium in Kellerräumen des Sammlungsgebäudes neu aufgestellt werden, sodaß damit besonders für unterrichtliche Zwecke eine glückliche Verbindung der lebenden Objekte mit den toten des Museums erreicht ist.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Ritzi Max

Artikel/Article: [Die Badischen Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe während und nach dem Kriege. 16-18](#)